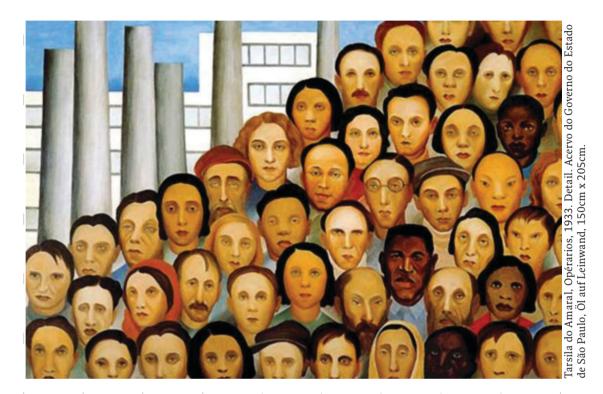
Forum Transregionale Studien



DEUTS CHES FORUM FÜR KUNSTGESCHICHTE CENTRE ALLEMAND D'HISTOIRE DE L'ART PARIS

Transregionale Akademie 17—24 Juli 2016 São Paulo

Ausschreibung



Modernismen

Konzepte, Kontexte, Zirkulationen

Das Forum Transregionale Studien in Berlin und das Deutsche Forum für Kunstgeschichte in Paris (DFK, Teil der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland) laden DoktorandInnen und Postdocs der Kunstgeschichte sowie benachbarter Disziplinen dazu ein, sich für die Teilnahme an einer Transregionalen Akademie in São Paulo zum Thema Modernismen zu bewerben. Die Akademie findet vom 17. bis 24. Juli 2016 in der Universidade Federal de São Paulo (Unifesp) und dem Museu de Arte Contemporânea da Universidade de São Paulo (MAC-USP) statt und wird mit einer öffentlichen Tagung am 23. Juli abgeschlossen.

Bewerbungsfrist: 28. November 2015

Weitere Informationen: http://academies.hypotheses.org

Max Weber Stiftung

Deutsche
Geisteswissenschaftliche
Institute im Ausland









GEFÖRDERT VOM

Modernismen: Konzepte, Kontexte, Zirkulationen

Das Forum Transregionale Studien in Berlin und das Deutsche Forum für Kunstgeschichte in Paris (DFK, Teil der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland) laden DoktorandInnen und Postdocs der Kunstgeschichte sowie benachbarter Disziplinen dazu ein, sich für die Teilnahme an einer Transregionalen Akademie in São Paulo zum Thema Modernismen zu bewerben. Die Akademie findet vom 17. bis 24. Juli 2016 in der Universidade Federal de São Paulo (Unifesp) und dem Museu de Arte Contemporânea da Universidade de São Paulo (MAC-USP) statt und wird mit einer öffentlichen Tagung am 23. Juli abgeschlossen. Die Akademie steht im Kontext der Forschungsschwerpunkte "Zirkulation und Multipole. Transregionale Netzwerke im Austausch zwischen Lateinamerika und Europa" am Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris sowie "Global Modernisms" am Forum Transregionale Studien in Berlin und wird in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk von KunsthistorikerInnen lateinamerikanischer Universitäten und Museen organisiert.

Ziel der Akademie ist es, einen länder- und regionenübergreifenden Austausch über Konzepte und Variationen des Modernismus zu ermöglichen. Im Sinne einer solchen transregionalen Perspektive gilt es, die Debatten zu Modernismen in den lateinamerikanischen Ländern neben jene in Afrika, Asien, Europa und Nordamerika geführten Diskussionen zu stellen und in einem globalen Zusammenhang zu verorten. Dabei geht es um Fragen von Aneignungen und Abgrenzungen, Revisionen und Übersetzungen von Entwicklungen und Prozessen, die in Benennungen wie Kolonialkunst, Unabhängigkeit, Originalität, Primitivismus oder Nationenbildung ihren Niederschlag fanden.

Begriffe wie Modernismus, Avantgarde und Moderne werden nicht nur in populärwissenschaftlichen Publikationen und Veranstaltungen ubiquitär gebraucht, auch im intellektuell-akademischen Diskurs werden diese Konzepte oft im Sinne eines "false friend" verwendet, um gerade auch im Kontext einer sich etablierenden "Weltkunstgeschichte" als minimale Verständigungsgrundlage zu fungieren. Dies gilt umso mehr, wenn historiografische Perspektiven eine Rolle spielen, die suggerieren, dass eine gemeinsame definitorische und epistemologische Basis bestünde, auf der die Konstruktion eines globalen Diskurses möglich sein könnte. Dem gegenüber haben Entwürfe pluraler, multipler Modernen oder konkurrierender Modernismen ("multiple modernities") neue theoretische Ansätze ermöglicht und auch neue Fragen aufgeworfen. Sie laden dazu ein, die lange verbindliche Auffächerung von Moderne, Gegenmoderne, konservativer oder reaktionärer Moderne bzw. alternativen Modernismen in transregionaler und damit auch in transkultureller Perspektive zu diskutieren. Hierbei würden zuerst einmal die Begriffe selbst, Moderne, Modernismus, Avantgarden, in Frage gestellt werden, deren historiografische Verankerung in ihren jeweiligen kulturellen wie historischen Kontexten diskutiert und auch zeitliche wie räumliche Setzungen überdacht werden.

Die transregionale Akademie wird von einer Gruppe von WissenschaftlerInnen betreut: Thomas Kirchner (DFK, Paris), Lena Bader (DFK, Paris), Margit Kern (Universität Hamburg), Hannah Baader (Kunsthistorisches Institut in Florenz/Max-Planck-Institut/Art Histories and Aesthetic Practices, Berlin), Patrick Flores (University of the Philippines, Manila), Thierry Dufrêne (Université Paris Ouest Nanterre La Défense), Anne Lafont (Institut national d'histoire de l'art, Paris, INHA), Jens Baumgarten (Unifesp,

São Paulo), Ana Gonçalves Magalhães (MAC-USP, São Paulo, USP), Gabriela Siracusano (Universidad Nacional de Tres de Febrero, UNTREF, Buenos Aires) und Diana Wechsler (Museo de la Universidad Nacional de Tres de Febrero – UNTREF, Buenos Aires). Sie sind als Experten in Forschungsprojekte und Netzwerke eingebunden, die sich Fragen der Transkulturalität und/oder Modernität in verschiedenen Weltregionen widmen.

Statt künstlerische Tendenzen lediglich/zu beschreiben und einander gegenüberzustellen, sollen die unterschiedlichen kulturellen kreativen Prozesse, Aneignungsstrategien, Übersetzungs- und Vergleichsmodalitäten in transregionaler und transkultureller Perspektive diskutiert werden. Hierbei können folgende Themenfelder debattiert werden: Begriffe und Diskurse, Geschichte und Tradition, Kunst und Politik, Zentrum und Peripherie, Öffentlichkeit und Popularisierung, Institutionen, Mobilität, Medien, Mythen. Zu berücksichtigen sind auch die Transmissionswege innerhalb Lateinamerikas sowie zwischen Lateinamerika und den übrigen kulturellen Weltregionen.

Begriffe und Diskurse

Die Moderne ist ein Schlüsselbegriff in der Analyse interkultureller Mobilitätsprozesse, aber kann sie als globales Phänomen oder universelles Konzept verstanden werden oder list sie nur im Plural zu denken, um stets mit Blick auf die jeweils unterschiedlichen historischen, kulturellen Kontexte befragt zu werden? Je nachdem von welcher Moderne die Rede ist, werden jeweils andere zeitliche, räumliche und auch personelle Setzungen vorgenommen. Die Vielfalt der Konzepte gilt es in transregionaler, transkultureller Perspektive sowohl historiografisch als auch diskursanatalytisch und kunstkritisch zu befragen.

Geschichte und Tradition

Als zeitlich definierter Gegenstand leitet die (Rede über die) Moderne ihre Aktualität aus einem komplexen Verhältnis zu Geschichte und Tradition ab. Eine bloße Dichotomie von Tradition vs. Modernität wird der Wechselwirkung von Aneignung und Abgrenzung zu früheren Entwicklungen und Prozessen nicht gerecht. Alternative geschichtstheoretische Modelle können indes weiterhelfen, um das historische Kontinuum, in dem sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unlösbar miteinander verflechten, zu befragen.

Die Moderne und ihre politische Implikationen

Nicht zuletzt mit Blick auf den Prozess der Nationenbildung und den Aufstieg nationalistischer, totalitärer Regime oder damit verbundener Phänomene, wie dem Nativista-Diskurs in Lateinamerika, stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von Politik und modernen Kunstbewegungen. Welche Bedeutung spielt die Moderne im Selbstverständnis der sich konstituierenden Nationalstaaten? Welche Rolle spielt sie für emanzipatorische Bewegungen? Welchen Stellenwert hat in den verschiedenen Ländern eine dirigistische Kunstpolitik? Wie entwickeln sich Kunstformen in Bezug, aber auch in Abgrenzung zu staatlichen Institutionen und politischen Aktionen?

Kommunikation

Die Moderne kann als öffentlichkeitswirksames Phänomen in transkultureller Perspektive befragt werden. Einen wichtigen Stellenwert muss dafür den Medien und insgesamt den Transfusions- und Transmissionskanälen eingeräumt werden. Ein Großteil der Avantgardebewegungen wäre Anfang des 20. Jahrhunderts ohne den Erfolg internationaler Kunstzeitschriften nicht denkbar gewesen. Auch die Veränderung der Verkehrswege spielt eine wichtige Rolle. Bekannte Passagierdampfer wie die Lutetia

-	
1)	4

begünstigten schnellere Transferbewegungen zwischen den Kontinenten, auch jenseits von Europa und Lateinamerika, bis hin zu Asien und Afrika.

Zentrum und Peripherie

Die Untersuchung von Modernismen ist mit der Feststellung hegemonialer Asymmetrien konfrontiert. Im Zuge jüngerer Diskussionen um Kontaktzonen, Hybridität, Transkulturalismus oder Affinitäten wurden die ideologischen Implikationen tradierter Hierarchien einer folgenreichen Kritik unterzogen. Für den Diskurs über die Moderne(n) sind diese Debatten nicht zuletzt deshalb von zentraler Bedeutung, da er aufs engste mit der Frage nach Zentrum und Peripherie verknüpft ist und gleichzeitig dadurch geprägt wird.

Popularisierung der Moderne

Die Moderne hat ihre eigene Popularisierung mit kreativen Aktionen, technischen Innovationen und programmatischen Diskursen intensiv verfolgt. High and Low zu vermischen, eine Überschreitung der Kunst in alle Lebensbereiche hinein zu erreichen, selbst auf Kosten des Vorwurfs des rein Dekorativen, war erklärtes Ziel vieler, ansonsten äußerst unterschiedlicher Bewegungen. Zu untersuchen wären Lifestyle-Magazine, Mode, Design, aber auch die Murals, mit denen sich Vertreter der Moderne dezidiert an eine breite, auch bildungsferne Öffentlichkeit wandten. Zugleich wäre zu fragen, inwiefern modernistische Formen und Konzeptionen gezielt im Sinne einer gesellschaftspolitischen Kritik wiederverwendet werden können.

Institutionen der Moderne

Welche Institutionen verhalfen der Rede von der Moderne zu ihrem Erfolg? Welche Institutionen schufen sich welche Moderne, um einen adäquaten Rahmen zu schaffen, auch um sich bekannt zu machen? Neben Museen und genuin modernen Formen der Inszenierung wie dem sogenannten White Cube wären auch Galerien, Biennalen und ausgwählte Publikationsorgane zu untersuchen. Zu fragen ist auch nach der Bedeutung einer in Akademien institutionalisierten Künstlerausbildung für die Moderne(n).

Mobilität der Akteure

Die Internationalität der modernen Kunstbewegungen ist auch der hohen Mobilität ihrer Akteure zu verdanken. Künstler, Kunstkritiker, Kuratoren bewegten sich nicht nur in den Grenzen ihrer eigenen Kontinente, sondern nahmen auch die Veränderungen in anderen Regionen wahr. Damit einher gegen komplexe Netzwerke und stellenweise geradezu paradoxe Konstellationen, die noch zu erforschen bleiben.

Kunsthandel

In den letzten Jahren wurde zunehmend die Rolle untersucht, die der Kunsthandel für die westliche Moderne und seine Distribution spielte. Er ist ein zentraler Teil der künstlerischen Bewegung, ohne ihn hätte die Moderne in Europa und Nordamerika nicht einen derartigen Erfolg zeitigen können. Welche Rolle spielte der Kunsthandel in anderen Regionen und welche für die transnationale Vernetzung? In welchem Maße partizipierte er daran, die regionalen und nationalen Modernismen in den anderen Kontinenten bekannt zu machen? Inwiefern lief er ihnen womöglich auch zuwider?

Moderne Heroen

Wie kaum eine andere Kunstrichtung betrieb die Moderne eine Selbststilisierung. Sie entwarf Gründungsmythen, kreierte Vaterfiguren, auch Vatermörder, schuf Heroen. Diese Mythen waren nicht selten regional oder national geprägt. Waren die Mythen indes auf andere Kunstregionen, gar Kontinente übertragbar? Glichen sich die Mythen in ihrer Grundstruktur, kann man gar von einer globalen Mythenbildung sprechen?

Teilnahmebedingungen und Bewerbungsvorgaben

Transregionale Akademien fördern intensive Peer-to-Peer-Debatten und unterstützen neue Perspektiven, die aus der Diskussion in kleinen Gruppen hervorgehen. Die TeilnehmerInnen nehmen aktiv an der Struktur und der inhaltlichen Ausarbeitung des Programmes teil. Sie stellen ihre individuellen Recherchen vor und erarbeiten gemeinsam thematische Diskussionsrunden. Die meisten Ergebnisse werden in intensiver Kleingruppenarbeit erzielt, aber die Öffentlichkeit erhält im Rahmen einer abschließenden Konferenz Einblicke in die geleistete Arbeit.

Bis zu 20 DoktorandInnen und Postdocs aus unterschiedlichen Ländern und verschiedenen akademischen Kontexten soll Gelegenheit gegeben werden, ihre aktuellen Forschungen in einem internationalen und multidisziplinären Kontext vorzustellen und zu besprechen. TeilnehmerInnen erhalten ein Stipendium für Reiseund Unterkunftskosten. Das Programm richtet sich an WissenschaftlerInnen der Kunstgeschichte sowie benachbarter Disziplinen wie Postcolonial Studies, Literaturund Kulturwissenschaft, Anthropologie, Architektur, Geschichte, Politikwissenschaft, Soziologie oder Medienwissenschaft. Ziel der Zusammenkunft soll sein, laufende Projekte in einer vergleichenden Perspektive in Bezug zu den oben genannten Fragestellungen vorzustellen. Die Forschungsprojekte sollen in enger Beziehung zu den Themen der Akademie stehen; transregionale, vergleichende Zugänge sind besonders willkommen.

Die Arbeitssprache ist Englisch.

Bewerbungen in englischer Sprache müssen folgende Unterlagen enthalten:

- ein Motivationsschreiben (1- 2 Seiten)
- eine Kurzbiographie (Fließtext, 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
- ein Exposé mit Zusammenfassung des aktuellen Forschungsprojektes (1-2 Seiten
- die Namen von zwei Hochschullehrern als Referenz (kein Empfehlungsschreiben nötig)

Bitte senden Sie alle Unterlagen in einer **PDF-Datei per E-Mail** bis spätestens **28**. **November** 2015 an: academies@trafo-berlin.de

Kontakt:

Dr. Botakoz Kassymbekova

Forum Transregionale Studien

Wallotstr. 14

14193 Berlin

E-mail: academies@trafo-berlin.de

Kontakt für inhaltliche Fragen:

Dr. Lena Bader

Centre allemand d'histoire de l'art, Hôtel Lully

45, rue des Petits Champs

75001 Paris

E-mail: lbader@dt-forum.org

Die Transregionale Akademie wird in einer Kooperation zwischen dem Forum Transregionale Studien und dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris organisiert. Transregionale Akademien sind ein Instrument der strategischen Kooperation zwischen dem Forum Transregionale Studien in Berlin und der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Sie werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF, gefördert. Die Terra Foundation for American Art unterstützt diese Akademie mit zwei Fellowships für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deren Forschung sich mit Fragen des Modernismus in den USA oder als Teil eines größeren, internationalen Kontextes bis 1980 befasst.

Das Forum Transregionale Studien mit Sitz in Berlin ist eine die Internationalisierung der Geistes- und Sozialwissenschaften fördernde Forschungsinstitution. Es widmet sich Forschungsprogrammen, die interdisziplinäre Ansätze systematisch mit der Expertise regionaler Perspektiven verbinden, indem sie Verflechtungen und Interaktionen über nationale, kulturelle oder regionale Grenzen hinweg in den Blick nehmen. Das Forum wird vom Land Berlin unterstützt.

Die Max Weber Stiftung fördert Forschungsprojekte mit globaler Perspektive im Bereich der Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften. Die Forschungen werden in zehn, in verschiedenen Ländern ansässigen Instituten durchgeführt, die unterschiedliche und eigenständige Schwerpunkte verfolgen. Über diese global agierende Institute trägt die Stiftung zur Verständigung und zum Vernetzen Deutschlands mit den die Einrichtungen beherbergenden Ländern und Regionen bei.

Für weitere Informationen:

http://academies.hypotheses.org/

www.dtforum.org

www.forum-transregionale-studien.de

www.maxweberstiftung.de